

## Schalte

„Mitbürger, Freunde, Römer, hört mich an!“

Mit diesen Worten eröffnete Marc-Anton seine Gedenkrede zur Ermordung Cäsars, und mit einem **„Schlaraffen hört“** lasse ich Euch an meinen närrischen Gedanken angesichts manch trauriger Veränderung unserer deutschen Sprache teilhaben.

In den CORONA-Zeiten hört man Journalisten immer wieder von einer **„Schalte“** reden, obwohl doch nur eine „Zusammenschaltung“ vorgenommen wurde.

Die Wortänderung ist vermutlich der Anbietung an die Jugendsprache geschuldet, so wird man künftig auch wohl keine Bildung, sondern **„Bilde“** erwerben, **„Erziehe“** statt Erziehung vermitteln, **„Zeite“** als Zeitung abonnieren, Schmierung wird durch **Schmiere** ersetzt, ohne an schlechte Theaterstücke, Einbruchshelfer oder nützliche Ausgaben zu denken....., die Beispiele könnten endlos fortgesetzt werden.

Die öffentliche Meinung wird zur **„Meine“**, so kann man vielleicht Besitzansprüche rechtfertigen.

Wie zu beobachten ist, entsteht öffentliche Meinung ja leider nicht durch Gedanken, sie wird gemacht, ist also **„Mache“**, folglich ergibt auch die **„Schalte“** einen Sinn.

Sprache dient der Verständigung von Menschen, Worte sollten dazu ausdrückfähig bis selbsterklärend sein.

Erfreulicherweise verzichten einige wenige Sprachakrobaten inzwischen auf den jedermann inhaltlich geläufigen Begriff **„Narrativ“** und ersetzen ihn durch das Wort **„Erzählung“**.

Das ist den Soziologen sicher unangenehm, müssen Erzählungen doch nicht wahr sein. Da könnte die Jugendsprache mit dem hippen Wort **„Erzähle“** weiterhelfen!

Mit dieser Wortschöpfung ist viel anzufangen, enthält sie doch brauchbare Begriffe, wie **der Zähler, die Zahl** oder **das Zahlen**.

Kritisch wird es erst, wenn man sein Guthaben oder die Schulden **erzählt** und bei Kreditgebern unerwartet auf Zurückhaltung stößt.

Daran sieht man, Sprachänderungen können leicht das Gegenteil dessen bewirken, was man zum Ausdruck bringen wollte.

**Gehen wir also mit unserem sprachlichen Erbe sorgsam und pfleglich um.**

Die Jugend hat ein Recht auf eigene Sprachregelungen, die meist kurzlebiger Mode unterworfen sind.

Erwachsene sollten ihnen diesen Freiraum lassen ohne ihn gleich massenhaft zu besetzen. Auch wer sein Leben lang kurze Hosen trägt, bleibt kein Jugendlicher !

Diesen Unsinn hat verfasst  
Euer Ritter MUSITAST